

### INHALT

#### Sonderzahl

Verlagsgesellschaft m. b. H. Große Neugasse 35/15 A-1040 Wien Tel: +43-1-586 80 70 verlag@sonderzahl.at

www.sonderzahl.at

Vertreter für Österreich Seth Meyer-Bruhns Böcklinstraße 26/8 A-1020 Wien Tel: +43-1-214 73 40

Fax: +43-1-214 73 40 meyer\_bruhns@yahoo.de

Auslieferung Österreich

Mohr-Morawa
Sulzengasse 2
A-1230 Wien
Tel: +43 (1) 680 14-0
Fax: +43 (1) 688 71 30
momo@mohrmorawa.at

Auslieferung Deutschland und Schweiz über die Barsortimente KNV / Libri

und direkt über den Verlag

Sonderzahl ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Privatverlage. Sonderzahl wird im Rahmen der Kunstförderung des Bundeskanzleramtes unterstützt.

### Seite 4/5

Doron Rabinovici

I wie Rabinovici. Zu Sprachen finden

Salzburger Stefan Zweig Poetikvorlesungen

#### Seite 6/7

Claudia Rohraurer / Markus Köhle

\_rohr\_köhl\_auer

Foto-Text-Interferenzen

#### Seite 8/9

Hans Holländer

Arbeit am Labyrinth

Essays

### Seite 10/11

Manfred Krenn

### Die Haare des Kaiman

Kuba - Nahaufnahmen einer desillusionierten Gesellschaft

#### Seite 12/13

Cornelius Hell

### Ohne Lesen wäre das Leben ein Irrtum

Streifzüge durch die Literatur von Meister Eckhart bis Elfriede Gerstl

### Seite 14/15

Anna Babka / Silvana Cimenti / Peter Clar (Hg.)

»Ich schreibe, also bin ich«

Schreibweisen bei Barbara Frischmuth

### Seite 16/17

Weltmuseum Wien / Axel Steinmann (Hg.)

Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch

### Seite 18/19

Bernhard Kraller (Hg.)

Die angewandte Kunst des Denkens

Von, für und gegen Rudolf Burger

### Rudolf Burger

### Multikulturalismus, Migration und Flüchtlingskrise

Essays und Gespräche

### Seite 20

Sabine Pollak (Hg.)

STADTSPEICHER. Urbanität am Wasser

Corina Binder et al. (Hg.)

Bildungslandschaften in Bewegung. Positionen und Praktiken

### Seite 21-24

**BACKLIST** 

### Findet oder adoptiert man Sprache?

Wie vieler Worte bedarf ein Bild?

### Ist das Matterhorn längst widerlegt?

Welchem Tier ähnelt Kuba?

### Was tun gegen ein Leben als Irrtum?

Schreibweisen oder Schreibwaisen?

Wen regt heute noch ein Stückchen Stoff auf?

Kann das Denken eine Kunst sein?

### Lässt sich Urbanität herstellen?

Wohin bewegt sich die Bildung?



© Susanne Schleyer/autorenarchiv.de

»Sollte nicht wieder ausgelöscht werden, was die Meinen und mich ausmachte, so musste ich zur Sprache bringen, was sie mir verschlug.«

Doron Rabinovici, geboren 1961 in Tel Aviv, übersiedelte mit seinen Eltern 1964 nach Wien, wo er aufwuchs und als Schriftsteller und Historiker lebt. Sein Werk umfasst Kurzgeschichten, Romane, Essays und wissenschaftliche Beiträge. In Österreich hat er immer wieder prominent Position gegen Rassismus und Antisemitismus bezogen. Zuletzt erschienen die Romane Andernorts (2010), Die Außerirdischen (2017) im Suhrkamp Verlag und gemeinsam mit Natan Sznaider Herzl relo@ded. Kein Märchen (2016) im Jüdischen Verlag. Für sein Werk wurde er zuletzt mit dem Anton-Wildgans-Preis (2010) und dem Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln (2015) ausgezeichnet.

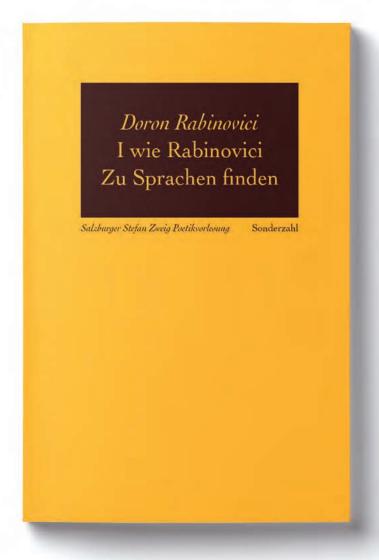
Die **Salzburger Stefan Zweig Poetikvorlesungen** werden herausgegeben von der Universität Salzburg, Fachbereich Germanistik, dem Stefan Zweig Zentrum, dem Salzburger Literaturforum Leselampe, Christa Gürtler und Norbert Christian Wolf.

In seiner Poetikvorlesung »I wie Rabinovici. Zu Sprachen finden« erkundet Doron Rabinovici, wie vielfältig Sprache von Anfang an ist und wie unterschiedlich die eigene Identität erfahren werden kann.

In der ersten Vorlesung zeigt der Autor auf, wie er »von der Sprache adoptiert« wurde, von dem Deutschen, das für ihn nie eine selbstverständliche oder unbelastete Sprache war und die er erlernte, nachdem er mit seiner Familie aus Tel Aviv nach Österreich übersiedelte. Er war eines jener Judenkinder, die es eigentlich gar nicht mehr geben konnte. »Meine Herkunft war die Erinnerung«, stellt Rabinovici fest, weshalb sein Schreiben auf der Notwendigkeit beruht, über das zu sprechen, »was unerhört blieb«

Die Trauer um den eigenen Vater ist der Ausgangspunkt der zweiten Vorlesung: »Vom Schreiben nach dem Tod« handelt vom Festhalten des Vergangenen und der Erinnerung als Widerstand gegen die Auslöschung. Literatur wird in einer Zeit, da die Überlebenden des Holocaust wegsterben, gleichsam eine Stimme gegen Geschichtslügen wie gegen Wirklichkeitsverleugnung.

In der dritten Vorlesung »Das Unsägliche« wird an exemplarischen Beispielen von 1916 bis heute erörtert, auf welch unterschiedliche Weise Literatur zur Sprache bringen kann, was sie uns verschlägt. Ob unsagbares Glück oder unerhörtes Leid: Die Worte reichen nicht aus. Aber dieses Versagen verurteilt uns nicht zum Verstummen, sondern spornt zum Fortschreiben an. Doron Rabinovici gelingt es in seiner Poetikvorlesung zu zeigen, wie notwendig Widerworte angesichts der derzeitigen politischen Verhältnisse in Österreich und in Europa sind.



### Doron Rabinovici I wie Rabinovici Zu Sprachen finden

Salzburger Stefan Zweig Poetikvorlesungen

128 S., Broschur Format: 12,5 x 20 cm

€ 16,-

ISBN 978 3 85449 524 6

Erscheinungstermin: März 2019

Bisher sind in dieser Reihe die Poetikvorlesungen der folgenden Autor\_innen erschienen:

Ilma Rakusa Feridun Zaimoglu Terézia Mora Michael Stavarič Ann Cotten











### LESEPROBE

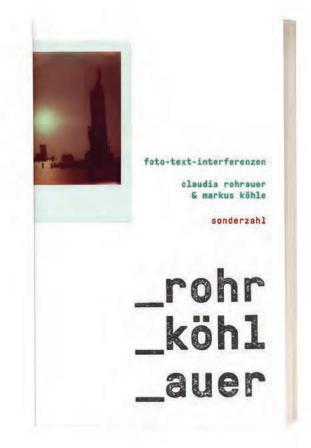


### türsturz

Publikum ist eine Pest. Publikum findet heutzutage ja überall hin. Eine wirklich hermetische Veranstaltung abzuhalten, ist mittlerweile eine Kunst. Denn man kann sich vor Leuten, die einem zuhören, einen sehen und verstehen wollen wirklich kaum mehr erwehren. Eintritt und Helmpflicht sind längst keine Lösung mehr, denn Publikum ist begütert und demütigungsbereit. Wer unbesetzte Sessel will, muss bauliche Maßnahmen setzen. Es müssen Rigipswände hochgezogen und Türen gestürzt werden, um endlich wieder unter sich und säulesgleichen weilen zu können.

Rohrköhlauer sind ein poetisches Interferenz-Experiment. Oder genauer, ein Dialog zwischen Fotografie und Literatur, der einer genauen Versuchsanordnung folgt: Die Fotografin Claudia Rohrauer gibt das Bild und den Rhythmus vor, der Autor Markus Köhle liefert den dementsprechend kurzen oder langen Text – je nach Bildfrequenz. Vergehen sieben Tage seit dem letzten Foto, entstehen sieben Zeilen Literatur. Bei zwei Bildern pro Tag muss entsprechend eine halbe Zeile reichen. Zusatzregeln gibt es auch: Keine Vorabsprachen, was Bild- oder Textideen angeht, und eine Versuchsdauer von einem Jahr.

Das Ergebnis sind 365 Zeilen und 38 Fotos, die auf spielerische Art die Klaviatur beider Ausdrucksformen erweitern: Kühne Metaphern, die zuvor unhörbar blieben, schwappen aus den Bildern in die Texte und entfachen dort Kurzerzählungen und Wortkaskaden, die der Bildkomposition gleich mehrere Böden zu unterstellen wissen. Umgekehrt schillern die sprachlichen Nuancierungen erst richtig angesichts der exakten Bildsprache und Formenregie, sodass 38 Interferenzmuster entstehen, die beide Seiten durch ihre poetische Verdichtungsleistung zu überraschen wissen. Immer wenn dies gelingt, ohne dass sich Wort und Bild dabei zu ernst nehmen, entsteht etwas, für das es keine bessere Bezeichnung gibt als eben: Rohrköhlauer.



claudia rohrauer / markus köhle

\_rohr \_köhl

\_auer

foto-text-interferenzen

88 S., fadengeheftete Klappenbroschur

Format: 14 x 22 cm

€ 22,-

ISBN 978 3 85449 525 3

Erscheinungstermin: Mai 2019

Claudia Rohrauer (\*1984 in Wien) lebt und arbeitet als freie Künstlerin und Fotografin in Wien. Nach der Ausbildung an der Höheren Graphischen BLVA Wien und einem Ausflug in die Pressefotografie studierte sie an der Schule für künstlerische Fotografie Wien bei Friedl Kubelka und anschließend Bildende Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien. Neben der Fotografie gilt ihr Interesse auch dem Künstlerbuch. 2014 veröffentlichte sie PHOTO TREKKING im Eigenverlag, 2016 erschien Neulich im Labor (Hg. mit Ruth Horak) in der Fotohof edition, Salzburg.





Markus Köhle (\*1975 Nassereith, Tirol) studierte Germanistik und Romanistik. Seit 2001 ist er literarisch, literaturkritisch, literaturwissenschaftlich und auch als Literaturveranstalter im In- und Ausland aktiv. Seit 2004 lebt und arbeitet er in Wien. Er ist Sprachinstallateur, Literaturzeitschriftenaktivist (www.dum.at) und Poetry Slammer der ersten Stunde. Zahlreiche Bücher, zuletzt: Jammern auf hohem Niveau. Ein Barhocker-Oratorium. (Sonderzahl 2017) Slam, Oida! 15 Jahre Poetry Slam in Österreich, hg. mit Mieze Medusa, (Lektora 2017), Nebelrolle. Korrespondenzpoesie. (Edition Yara 2018). www.autohr.at

# EINE NEUE THEORIE DES LABYRINTHS

»Zwei, die Schach miteinander spielen, begeben sich in ein Labyrinth. Dabei geht es um die Entscheidung über den jeweils eigenen Weg. Zugleich liefert jeder dem anderen ein Problem – jeder baut am Labyrinth des anderen, einem Labyrinth der Entscheidungen, die beider Labyrinthe ständig verändern. Im Rückblick erst werden die Wege erkennbar.«



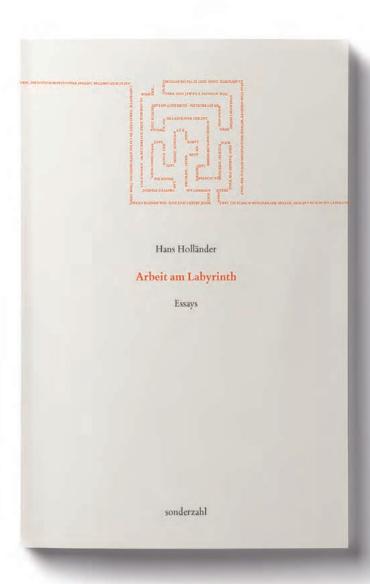
Hans Holländer (1932-2017) hatte von 1971 bis zu seiner Emeritierung 1997 den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der RWTH Aachen inne. Seine Arbeitsschwerpunkte waren in den letzten Jahren die Geschichte der Kunst- und Wunderkammern, Probleme der Grenzgebiete zwischen Kunst-, Naturund Literaturgeschichte sowie die Geschichte und Theorie des Spiels. Seine besondere Liebe galt dem Schachspiel, dessen europäischer Entwicklung er in mehreren Studien nachging, und für dessen Figuren und bildlichen Darstellungen er – zusammen mit seiner Frau Barbara Holländer – große Ausstellungen realisierte. Zuletzt erschien Europas chinesische Träume. Die Erfindung Chinas in der europäischen Literatur, hg. v. Ernst Strouhal im de Gruyter Verlag.

Im letzten Projekt Hans Holländers sollte es um das Labyrinthische gehen, ausgehend von der Analogie von Schachspiel und Labyrinth. Im Schachspiel liegt das Labyrinth nämlich immer in der Psyche des Anderen. Das Andere, das Störende, das Erhabene, das Ungewöhnliche sind die Begriffe, die dabei eine Rolle spielen. Tatsächlich hatte Hans Holländer eine ganze Reihe von Texten schon geschrieben, die sein letztes Projekt bereits ansatzweise verwirklichen und vom Begriff des Anderen her gelesen werden können.

Die Arbeit am Labyrinth, die er sich selbst vorgenommen hatte, muss nun der Leser verrichten, immer eingedenk einer These, die in jedem dieser Texte schon zum Teil enthalten oder ausgeführt ist.

### Aus dem Inhalt:

- 1 Chaos (2012)
- 2 Widerlegung des Matterhorns (2005)
- 3 Hirnwelten (2009)
- 4 Stadtperspektiven (2013)
- 5 Schachlabyrinthe (2009)
- 6 Wasser im Berg (2016)
- 7 Magische Felder (2014)



# Hans Holländer Arbeit am Labyrinth

Essays

Mit einem Nachwort von G. H. H.

ca. 144 S., Klappenbroschur Format: 14 x 22 cm € 18,– ISBN 978 3 85449 526 o

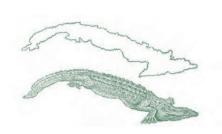
Erscheinungstermin: April 2019



# ENTWEDER KUBA ÄNDERT SICH ODER ES GEHT UNTER! (RAÚL CASTRO)

### LESEPROBE

»Insgesamt kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass mittlerweile ein tiefer Riss durch die kubanische Gesellschaft geht. Es gibt sie noch (vor allem in den älteren Generationen), die Reste eines Gesellschaftssystems, das, bei all seinen offensichtlichen Schwächen, doch auch solidarische Haltungen, eine Offenheit für Neues und auch eine besondere Sensibilität bei vielen Menschen entstehen hat lassen. Ich habe oft erlebt wie sich im Theater große Teile des Publikums, das sich dort nach wie vor nicht aus elitären sozialen Schichten zusammensetzt, von Szenen tief bewegen und emotional berühren lassen und dies auch offen zum Ausdruck bringen. Aber auf der anderen Seite verbreiten sich die vielfältigsten Formen jener alltäglichen lucha als Phänomene »verwilderter Selbsterhaltung« und die Fluchtversuche aus der desillusionierenden Alltagsrealität der Gran Antilla.«



Kuba wird oft auch als grüner Kaiman der Karibik bezeichnet. Die geographische Gestalt der großen Antilleninsel legt den Vergleich mit der Alligatorenart nahe. In den 1960er Jahren erschien die Zeitschrift caimán barbudo (bärtiger Kaiman). Sie war eineinhalb Jahre unter dem Signum des Bartes als Symbol der Freiheit für ihre kritischen und polemischen Debatten bekannt – bevor sie danach an die politische Leine gelegt wurde. Auch an diese Traditionen knüpft der Titel des Buch an und steht somit für eine Perspektive, welche das Unvermutete, das Irrtierende, in den Ritzen des Alltags Wuchernde und nur aus der Nähe Wahrnehmbare in den Blick nimmt. - Abseits eines eurozentrierten, oberflächlich-zynischen Korrespondentenblicks, aber auch einer harmonisierenden Projektionsperspektive politisch-ideologischer Idealist\_innen werden ganz nah am kubanischen Alltag mit einem soziologisch geschärften Blick die Haare des Kaiman aufgespürt und gegen den Strich gebürstet.

Auch sechzig Jahre nach ihrem Triumph können sich zahlreiche Menschen der romantischen Faszination, die von der kubanischen Revolution und ihren Führungspersönlichkeiten (allen voran Fidel Castro und Che Guevara) ausgegangen ist, kaum entziehen. Dazu kommt, dass forcierte Globalisierung und die alles durchdringende Dominanz neoliberaler Vermarktlichung und Beschleunigung auch in den Zentren des globalen Nordens Sehnsüchte nach anderen gesellschaftlichen Welten neu entfacht haben. Kuba bildet da als eines der letzten Territorien, das der ungezügelten Globalisierung des Weltmarktes noch weitgehend entzogen ist, einen besonders attraktiven Anziehungspunkt.

Auch wenn Inseln schon immer ideale Projektionsflächen für Utopien waren, so widerstehen die Haare des Kaiman der Versuchung einer solchen Romantisierung. Es handelt sich vielmehr um widerborstige, kleinodische Fundstücke, in denen sich aber mosaikhaft die Realitäten und Strukturen einer ganzen Gesellschaft spiegeln. Gesammelt hat sie der Soziologe Manfred Krenn im Rahmen eines füfzehnmonatigen Aufenthalts auf der Insel. Aus diesem schillernden Mosaik schält sich nach und nach das Bild einer nach unzähligen politischen und ökonomischen Experimenten und vor allem nach 30 Jahren ökonomischer Krise mental erschöpften und weitgehend desillusionierten Gesellschaft. Die Texte folgen dem Verständnis Pierre Bourdieus, dass gerade die Zerstörung der illusio die Hauptaufgabe eines kritisch-verstehenden soziologischen Blicks darstellt.

Die Haare des Kaiman basiert auf intensiven Recherchen, Interviews und Alltagsbeobachtungen. Die eher analytisch angelegten Teile nehmen zentrale Probleme der kubanischen Gesellschaft in den Blick: Armut, Zivilgesellschaft, Alltagsrassismus, Schwarzmarkt, Massentourismus oder die Perspektiven der kubanischen Jugend. Einen Kontrast zu diesen analytischen Texten bilden die persönlichen Eindrücke, in denen kubanische Alltagswelten im Mittelpunkt stehen, die im Stile eines Tagebuchs gehalten sind. Entstanden ist ein facettenreiches und sensibles, vor allem aber ein ungeschminktes Bild der heutigen kubanischen Gesellschaft – und der hauptsächlichen Herausforderungen, vor denen sie steht.



### Manfred Krenn Die Haare des Kaiman

Kuba – Nahaufnahmen einer desillusionierten Gesellschaft

ca. 304 S., Klappenbroschur Format: 13,5 x 21 cm

€ 22,-

ISBN 978 3 85449 528 4

Erscheinungstermin: Mai 2019

Manfred Krenn, geboren 1960 in Mürzzuschlag, ist Soziologe und lebt in Wien. Studium der Soziologie und Publizistik, langjährige soziologische Forschungs- und Lehrtätigkeit, zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen. Er bereist Kuba regelmäßig seit 2006 und hat sich auf Basis langjähriger, intensiver Freundschaften eine intime Kenntnis der kubanischen Gesellschaft angeeignet, die in einem fünfzehnmonatigen Aufenthalt zwischen Oktober 2015 und Jänner 2017 vertieft wurde.

# WER NICHT LIEST, KENNT DIE

#### LESEPROBE

Lesen. Alles, was ich in die Hand bekomme von einem Schriftsteller, einer Schriftstellerin. Kreuz und quer durch das Werk lesen und einiges ganz genau. So lange, bis mir dieses Werk unausweichlich wird, bis ich es nicht mehr weghalten kann von meiner eigenen Wahrnehmung, meinem Empfinden und Denken. Bis ich mich nicht mehr heraushalten kann aus diesen Texten. Mich festlesen an Sätzen, denen ich nicht entkomme. Sätze sind die Basis von Literatur, nicht Handlungen, Beschreibungen oder Gedanken.

Wenn diese Sätze in mir gearbeitet haben, dann erst Biografien lesen und Interpretationen, Instrumente aus meiner seit dem Studium aufgebauten Germanistik-Werkstatt hervorholen und analysieren. Versuchen, den Texten gerecht zu werden und ihrem Autor, ihrer Autorin. Und wenn das alles in mir hochkocht, wenn der Stichwortzettel immer länger wird und die Texte voller Markierungen und Anmerkungen sind, wenn ich vollgesogen bin von diesen Texten und sich meine Gedanken fast nur noch um sie drehen – dann davon erzählen.

Nicht ausführlich Wissen ausbreiten, nicht groß erklären, dafür ist keine Zeit, sondern knapp erzählen. Meist kann ich es am besten, wenn ich erzähle, wie diese Texte mich bewohnen.

### Mit Beiträgen zu

Meister Eckhart Abraham a Sancta Clara Johann Peter Hebel Arthur Schopenhauer Joseph von Eichendorff Friedrich Rückert Georg Büchner Theodor Storm Gerhart Hauptmann Frank Wedekind Georg Trakl Michail Bulgakow E. M. Cioran Max Frisch Graham Greene Evelyn Waugh Czesław Miłosz Gertrud Fussenegger Stefan Heym **Albert Camus** George Tabori Christine Busta Johannes Bobrowski Kurt Marti Marie Luise Kaschnitz Erich Fried Wolfgang Borchert Carl Amery Thomas Bernhard Elfriede Gerstl

## **WELT NICHT**

Lesen, das bedeutet Ab- und Eintauchen in fremde Welten, sich auseinandersetzen mit der Vergangenheit oder der unmittelbaren Gegenwart. Lesen erweitert den eigenen Horizont in vielerlei Hinsicht: Nicht nur fremde Menschen, Kulturen und (lang) vergangene Ereignisse können durch eine Lektüre in unser Wohnzimmer treten – in einem guten Buch findet man auch sich selbst wieder. Lesen heißt sich verzaubern lassen von Worten. Sätzen. Bildern.

Von Meister Eckhart bis Elfriede Gerstl sind in diesem Band dreißig Lesebiografien versammelt, die die Lust an der Vielfältigkeit der Literatur entfachen und neu aufleben lassen. Mühelos und munter führt uns Cornelius Hell durch seine persönliche Literaturgeschichte. Aus den Beiträgen für die Ö1-Sendereihe »Gedanken für den Tag« sind über mehrere Jahre hinweg zahlreiche kurze Essays entstanden, die Einblicke in das Leben und Schaffen der Autor\_innen gewähren. Eines haben sie jedoch alle gemeinsam: Jeder einzelne von ihnen ist eine Liebeserklärung an das Lesen.



Cornelius Hell

Ohne Lesen wäre das Leben ein Irrtum

Streifzüge durch die Literatur von Meister Eckhart bis Elfriede Gerstl

ca. 224 S., Klappenbroschur Format: 13,5 x 21 cm

€ 22.-

ISBN 978 3 85449 523 9

Erscheinungstermin: März 2019

Cornelius Hell, geboren 1956 in Salzburg, studierte Germanistik und Theologie, lebt seit 1993 als Autor, Übersetzer und Literaturkritiker in Wien. Diverse Lehraufträge an den Universitäten Salzburg, Wien und Klagenfurt. 2010 Poetik-Vorlesung am Institut für Germanistik der Universität Klagenfurt. Literaturkritiken und Essays u. a. in Die Presse, Der Standard, Literatur und Kritik und im Ö1-Bücher-magazin Ex libris; Jurymitglied der ORF-Bestenliste.

Publikationen u.a. über E.M. Cioran, Thomas Bernhard, Imre Kertész, Milo Dor und Peter Henisch. Autor mehrerer Bücher und vieler Sendungen für den ORF und den Bayerischen Rundfunk. Zahlreiche Übersetzungen aus dem Litauischen (Prosa, Lyrik und Drama), Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzung 2018.

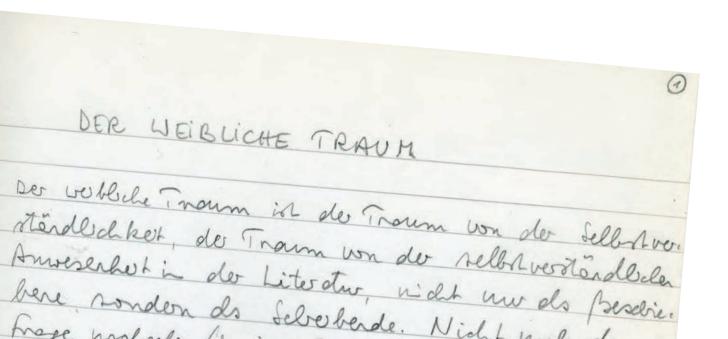
#### **LESEPROBE**

In ihrem Essay *Literatur des Traums* erzählt Barbara Frischmuth, dass sie »als Kind immer den selben stereotypen Fiebertraum hatte. Es stieg mir merkwürdig kompakt den Gaumen herauf, und ich las einen endlosen Text aus Zeichen, die in eine weiße Hirschhaut geritzt waren. Einen endlosen Text, von dem ich kein Wort verstand, obgleich ich ihn nicht nur ablas, sondern gleichzeitig auch schrieb.«

Dieser Traum ist nicht einfach ein vages Seelengeschehen oder etwas, das man interpretieren müsste, vielmehr folgt er einer konkreten, mehrfach über sich hinausweisenden Dynamik: etwas, das vom Fieber geweckt wird, übersetzt sich in einen körperlichen Zustand (steigt kompakt den Gaumen hinauf), der sich wiederum – zunächst im Bild, im Trauminnenraum – in Schrift übersetzt, das heißt: nicht in einen Text, sondern in eine Materie, weiße Hirschhaut, die Text auf sich trägt, auf der, wie von selbst, Text entsteht. Das älteste, ureigenste Traumbild ist zugleich etwas Fremdes und völlig Unverständliches; aus dem Ich entsteht gegenständlich und zugleich zeichenhaft etwas anderes, das – zunächst – nicht unter der Kontrolle des träumenden Subjekts steht, das im Fieber ohnehin nicht ganz bei sich ist.

Diese Schrift ist nicht lesbar zu machen, aber vielleicht kann oder muss das Kind, das diesen Traum träumt, später als Autorin so schreiben, als ob sie lesbar zu machen wäre. An dieser Grenze zwischen Eigenem und Fremdem, Unverständlichem setzt vielleicht das Schreiben ein; hier bekommt es seinen drängenden Impuls, seine Notwendigkeit.

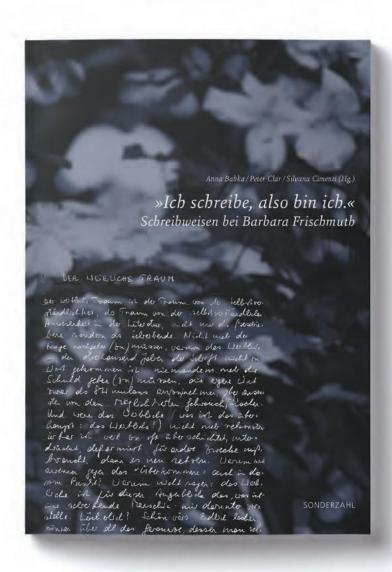
**Thomas Stangl** 



Das vielschichtige Œuvre Barbara Frischmuths wurde in der literaturwissenschaftlichen Forschung bisher vor allem entlang einer überschaubaren Reihe von Themen untersucht etwa dem Dialog der Religionen und Kulturen, dem Leben im Zwischenraum der Sprachen, Feenwelten und Mythologien oder dem prominenten Motiv des Gartens. Weniger zentral erwies sich bislang die Frage nach den spezifischen Schreibweisen, nach der sprachlich-rhetorischen Verfasstheit und somit der besonderen ݎcriture, die die Texte Frischmuths kennzeichnen. Um diesen wichtigen Bereich zu ergänzen und weiterzudenken, widmet sich dieser Band den >Schreibweisen‹, der angewandten >Poetik‹ der Texte Barbara Frischmuths. Dabei wurden sowohl die Metaebene, also die explizit poetologischen Ausführungen, wie sie die Autorin etwa in Traum der Literatur – Literatur des Traums (Sonderzahl 2009) formuliert und entwickelt hat, in den Blick genommen, als auch die spezifische Verfasstheit der literarischen Texte selbst.

Der Band geht auf ein Symposion zurück, das im Herbst 2017 von Anna Babka, Peter Clar und Thomas Eder veranstaltet wurde. Er vereint dabei nicht nur Tagungsbeiträge, sondern wurde um einige weitere Studien ergänzt, die sich bewusst zwischen den Gebieten der Literaturwissenschaft, der Essayistik und auch der Literatur verorten lassen. Es ging den Herausgeber\_innen darum, aufschlussreiche Antworten auf Frischmuths Schreibweisen zu kompilieren, wobei sowohl Frischmuth-Expert\_innen als auch Beiträger\_innen, die aus unterschiedlichen Perspektiven erstmalig Sichtweisen zu Frischmuths Werk entwickeln, zu Wort kommen.

Die Beiträge stammen von: Anna Babka, Silvana Cimenti, Peter Clar, Thomas Eder, Gerhard Fuchs, Markus Köhle, Isabel Kranz, Stefan Krammer, Herbert Maurer, Paul Michael Lützeler, Wolfgang Müller-Funk, Aleksandra Pawloff, Marina Rauchenbacher, Elisabeth Reichart, Christian Schenkermayr, Almut Tina Schmidt, Julian Schutting und Thomas Stangl



Anna Babka / Silvana Cimenti / Peter Clar (Hg.)

\*\*Nich schreibe, also bin ich«

Schreibweisen bei Barbara Frischmuth

ca. 280 S., Klappenbroschur Format: 14 x 22 cm

€ 25,-

ISBN 978 3 85449 529 1

Erscheinungstermin: Mai 2019

2017 bei Sonderzahl erschienen:
Anna Babka / Peter Clar (Hg.)
Im Liegen ist der Horizont
immer so weit weg.
Grenzüberschreitungen bei
Barbara Frischmuth
Klappenbroschur, 274 Seiten
ISBN 978 3 85449 465 2
€ 19,90



# Nur ein Stück Stoff?



Susanne Bisovsky: »Wiener Chic«, 2018 Foto: Bernd Preiml

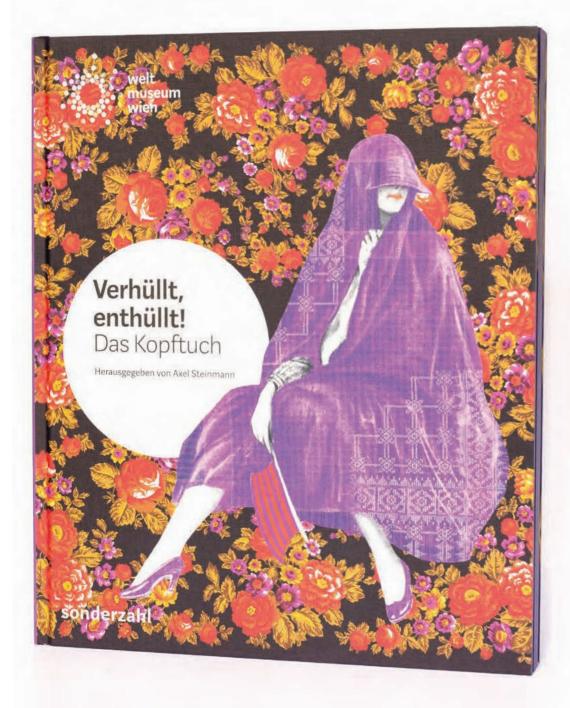
Ein Stück Stoff steht im Mittelpunkt dieses Buches, das als Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Weltmuseum Wien fungiert. Es ist um vieles älter als Judentum, Christentum und Islam. Lange vor diesen Religionen markierte das Kopftuch im alten Mesopotamien gesellschaftliche Unterschiede – und sein Fehlen die sexuelle Schutzlosigkeit der Frauen. Heute liegt es mit unzähligen Bedeutungen schwer beladen vor uns. Und allzu oft ist es noch das Wort eines Mannes auf dem Körper einer Frau.

Das Tuch, mit dem sich religiöse Frauen ihren Kopf, ihr Antlitz und mitunter den ganzen Körper bedecken, erhitzt die Gemüter. Doch das Verhüllungsgebot für Frauen – um das es in der Debatte geht und das es aus heutiger Sicht zu hinterfragen gilt – ist seit Jahrhunderten ebenso Bestandteil der europäischen Kultur. Seine Geschichte reicht von den Anfängen des Christentums bis in unsere Zeit.

Das Weltmuseum Wien präsentiert siebzehn eigenständige Positionen zum Thema Kopftuch, die den Blick auf dieses Stückchen Stoff um neue (und möglicherweise unerwartete) Aspekte erweitern sollen.

Für die Christen wird der Schleier zum Sinnbild der Ehrbarkeit, Schamhaftigkeit und Jungfräulichkeit. Der Apostel Paulus fordert von den Frauen, ihr Antlitz mit einem Schleier zu verhüllen, wenn sie mit Gott reden. Offenes Haar gilt als unsittlich, nur die Jungfrau Maria trägt es mitunter auf diese Weise. Das bedeckte Haupt zählt zum Vorrecht verheirateter Frauen wie zur Ordenstracht der Nonnen. Trauernde legen den Witwenschleier an. Im Spätmittelalter bestimmen in den Städten Europas Kleiderordnungen, wie sich die Frauen Kopf und Hals zu umhüllen haben.

Zu Beginn der 1920er Jahre beklagt der Papst den Leichtsinn von Frauen, die sich beim Tanzen in »unanständiger« Kleidung über die Grenze der Schamhaftigkeit hinwegsetzen. Zur Zeit des autoritären österreichischen »Ständestaates« und des Nationalsozialismus sollen Kopftuch und Dirndl Heimat und Bodenständigkeit vermitteln. In den 1950er Jahren steht das bedruckte Kopftuch als Modeaccessoire für Luxus, Eleganz und Emanzipation. Schritt für Schritt werden die Machtverhältnisse in den Geschlechterbeziehungen hinterfragt. Erst 1976 wird in Österreich das patriarchalische Ehemodell vom Gleichbehandlungs- bzw. Partnerschaftsprinzip gesetzlich abgelöst.



Während ein Teil der jungen Musliminnen sich in der Öffentlichkeit gegenüber Fremden verschleiern muss, da sie sonst als sündig und den Männern verfügbar gelten, kreieren andere eine Art Streetwear-Look, farbenfroh und frech, sexy und züchtig zugleich. Im Iran stellen sich Aktivistinnen mit offenem Haar gut sichtbar auf belebte Kreuzungen und schwenken als Zeichen des Protests ihr Kopftuch, während sich im Westen Designerinnen an der Mode der 1950er Jahre orientieren und Vintage-Kopftücher im Programm führen. Modest Fashion, ein Modetrend, der darum bemüht ist, weniger Haut zu zeigen, ist mittlerweile weltweit ein religionsübergreifendes Milliardengeschäft.

(Axel Steinmann)

Weltmuseum Wien / Axel Steinmann (Hg.) Verhüllt, enthüllt! Das Kopftuch

168 S., Hardcover mit Farbschnitt

Format: 24,5 x 29 cm

€ 32,-

ISBN 978 3 85449 522 2

Erscheinungstermin: Oktober 2018

Die Ausstellung im Weltmuseum Wien läuft von 18. Oktober 2018 bis 26. Februar 2019



In jedem Raum gibt es eine Ecke, die interessanter ist als die übrigen drei – und der setze dich gegenüber.«

(Wolf Wondratschek)

Berhard Kraller (Hg.)

Die angewandte Kunst des Denkens

Von, für und gegen Rudolf Burger

396 S., Broschur Format: 13,5 x 21 cm

€ 25,-

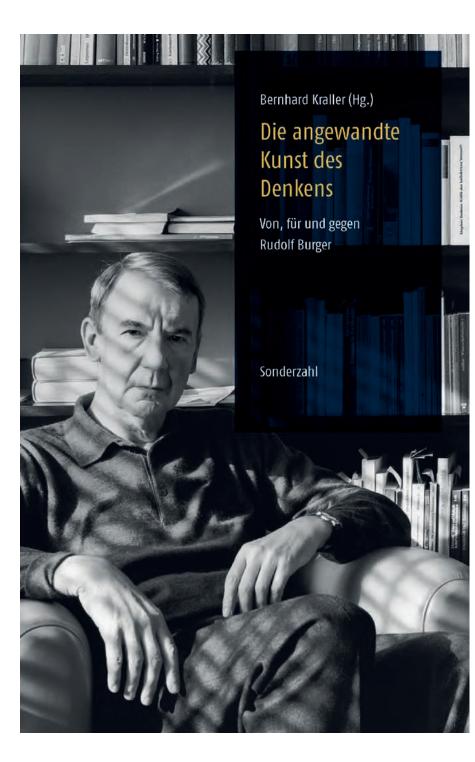
ISBN 978 3 85449 509 3

Erscheinungstermin: Dezember 2018

### Mit Beiträgen von

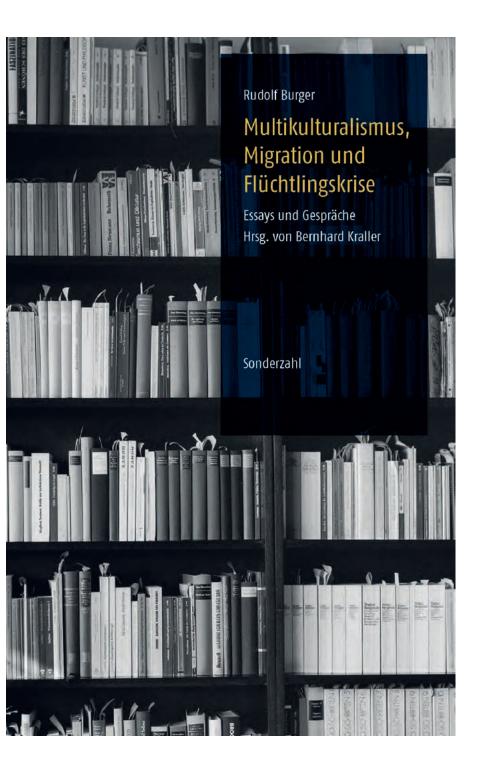
Christian Demand

Elisabeth Ernst Karl-Markus Gauß Ulrich Horstmann Andreas Khol Ulrich H. J. Körtner František Lesák Konrad Paul Liessmann Alfred Noll Robert Pfaller Karl Reitter Erwin Riess Oliver Schopf Franz Schuh Peter Strasser Marlene Streeuwitz Armin Thurnher Wolfgang Zinggl



Gibt man ein Buch zu einem bestimmten Anlass heraus, zum Beispiel dem runden Geburtstag eines Gelehrten, und enthält das Buch eine diesem eigens zu diesem Anlass gewidmete Sammlung von Texten und Bildern, sagt man, es ist eine Festschrift. Damit hat die Übereinstimmung zur vorliegenden Publikation ihr Bewenden, zumal die Personen, die dazu beigetragen haben, nicht durchgehend (Ex-)Freunde, Fachkollegen und schon gar nicht Schüler des Betreffenden sind.

Auch gehen die Beiträge, abgesehen von einer die Regel bestätigenden Ausnahme, die in einen stillen Dialog mit Rudolf Burger tritt, über die bloß thematisch mit dem Geehrten verbundenen Inhalte hinaus, wenn sie – hier dem Modell von Paul Arthur Schilpp verwandt – dessen Denken und Gedanken selbst thematisieren: Von, für und gegen Rudolf Burger.



Rudolf Burger

Multikulturalismus, Migration

und Flüchtlingskrise

Essays und Gespräche Hg. v. Bernhard Kraller

ca. 128 S., Klappenbroschur Format: 13,5 x 21 cm

€ 16,-

ISBN 978 3 85449 510 9

Erscheinungstermin: März 2019

Ihrer Absicht nach sind viele von Burgers Texten Interventionen, geprägt vom Willen in Konflikte einzugreifen, um sie zu lösen oder in eine bestimmte Richtung zu lenken. Als politischer Philosoph liegen seine Interessen deshalb immer auch diesseits der ihm von seiner Fakultät überlieferten Fragestellungen. Sehr auffällig äußerte er sich in Essays und Gesprächen zur österreichischen Innen- und Außenpolitik, zur Gedenkpolitik, zu Multikulturalismus, Migration und Flüchtlingskrise. Das mag einer der Gründe sein, weshalb nicht nur Philosophen, sondern auch Theologen, Schriftsteller, Juristen, Politiker, bildende Künstler und Journalisten – Frauen wie Männer – Anknüpfungspunkte im Denken des Philosophen fanden.

(Bernhard Kraller)

**Rudolf Burger,** geboren 1938 in Wien, war von 1987–2007 ordentlicher Professor für Philosophie an der Universität für angewandte Kunst in Wien, deren Rektor er von 1995–1999 war. Seine kontroversiellen Positionen sorgten dafür, dass er als profilierter Intellektueller einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde. Bei Sonderzahl erschien zuletzt: *Jenseits der Linie. Ausgewählte philosophische Erzählungen* (2008).

**Bernhard Kraller,** Studium der Geschichte und Philosophie (Dr. phil.), Foto-Text-Monographien zu Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Franz Koglmann/Ezra Pound, (alle Wespennest); Die Sänger von Wien. Über den Historismus der österreichischen Popmusik (kursiv); Hg. v. Adorno/Tobisch: Der private Briefwechsel (Droschl) und Atypical Jazz (Wiener Musik Galerie).

# Sabine Pollak (Hg.) STADTSPEICHER Urbanität am Wasser

Linzer Augen, art special Band 12

168 S., Broschur Format: 15 x 21 cm € 19,90 ISBN 978 3 85449 521 5

STADTSPEICHER zeigt Projekte für ein neues Quartier auf einer Landzunge an der Donau in Linz, die nicht nur in ihrem Zuschnitt an Manhattan erinnert. Linz könnte durch ein solches Quartier ein urbanes Moment am Wasser erhalten, eine Speicherstadt à la Hamburg, die nun nicht Waren speichert, sondern urbane Programme. Ein STADTSPEICHER könnte entstehen, eine Struktur, die von sicher heraus Urbanität erzeugt.





### Bildungslandschaften in Bewegung Positionen und Praktiken

Hg. v. Corina Binder, Karin Harather, Christian Kühn, Dörte Kuhlmann, Christian Peer, Emanuela Semlitsch, Renate Stuefer, Katharina Tielsch, Claudia Maria Walter

208 S., offene Fadenheftung Format: 14,7 x 21 cm € 18,– ISBN 978 3 85449 507 9

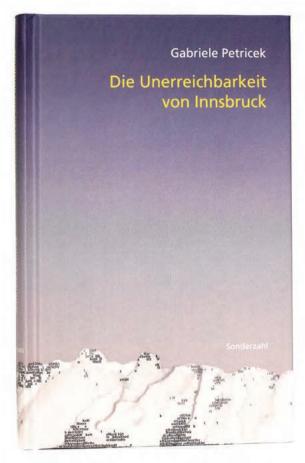
Der Band möchte Bildungslandschaft in Bewegung bringen, indem er unterschiedliche Positionen und Praktiken zusammenführt. Diskussionsbeiträge von ArchitektInnen, PädagogInnen, ErhalterInnen, SoziologInnen und BildungswissenschafterInnen setzen Bildungsbauten in den Kontext, erläutern pädagogisches Arbeiten, zeigen Strategien der Raumaneignung auf und berichten über partizipatives Forschen.

### »Eine der interessantesten deutschsprachigen Neuerscheinungen.

Sobald man sich vom zwanghaften Wunsch zu verstehen verabschiedet hat, beginnt die Freude am sprachlichen und ästhetischen Spiel, und plötzlich findet man sich doch zurecht. Zugegeben, das ist literarisches Höhentraining und eignet sich nicht unbedingt als Entspannungslektüre.

Der Verweis auf Max Frischs > Stiller und > Mein Name sei Gantenbein ist auch einer auf das literarische Konzept des Perspektivenwechsels und der sprachlichen Selbsterkundung, das Petricek hier sehr überzeugend auslotet.«

- Veronika Schuchter, Die Furche



### »Interessiert? Gut so.

Die Unerreichbarkeit von Innsbruck ist eine abenteuerliche Lesereise, die nirgends konkret ankommen will, deren Ziel der Weg ist und deren Weg ein gut mit Phantasie gepflasterter Pfad ist, ein Kopfsteinpflasterpfad, der sich in Hirne hämmern will und dabei Literaturareale erreicht, die viel zu selten beschritten werden.«

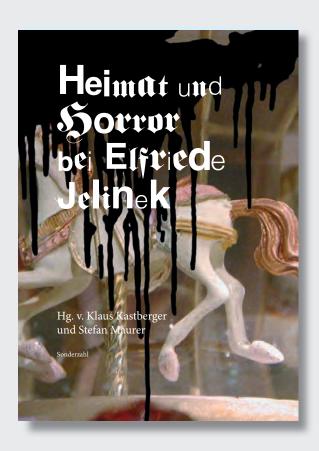
Markus Köhle, DUM

Gabriele Petricek
Die Unerreichbarkeit
von Innsbruck
Verfolgungsrituale

240 S., Hardcover Format: 13,5 x 21 cm € 19,90 ISBN 978 3 85449 492 8



# **BACKLIST**



Klaus Kastberger/Stefan Maurer (Hg.) **Heimat und Horror**bei Elfriede Jelinek

180 S., Klappenbroschur Format: 13,5 x 21 cm € 22,– ISBN 978 3 85449 512 3 lieferbar

Elfriede Jelineks Roman *Die Kinder der Toten* (1995) ist ein Grimming der österreichischen Literatur. Ein gewaltiger Gebirgsstock vor freier Landschaft. In einer Kindheitslandschaft der Autorin, zwischen Neuberg an der Mürz und dem Niederalpl, kriechen massenhaft Tote aus dem Boden. Und mitten hinein in die schöne Gegenwart des Landes. Der vorliegende Band lädt zu einer Expedition in dieses gigantische Text-Massiv ein. Die Beiträge vertiefen die Themen des Romans, verfolgen die Spuren seiner Rezeption und erproben neue Formen der Interpretation.



Peter Henisch **Das ist mein Fenster**Fast alle Gedichte und Songs

424 S., Klappenbroschur Format: 14 x 22 cm € 25,– ISBN 978 3 85449 518 5 lieferbar

In Peter Henischs Gedichten und Liedern verbinden sich ganz mühelos Impulse der individuellen Sozialisation, der Familiengeschichte, der politischen Geschichte, der Emanzipation der eigenen Person – aber auch der von gesellschaftlichen Randgruppen, der Stadttopographie, und der gesellschaftlichen Differenzen. Diese Impulse vermengen sich mit einer geschärften Wahrnehmung, wacher Sinnlichkeit, unmittelbarer Lebensfreude und Nachdenklichkeit, sowie mit einer aus Gerechtigkeitsverlangen gewonnenen politischen Haltung.

# **BACKLIST**



Ivo Gurschler / Christoph Schlembach (Hg.)

### Von Wegen

### Bahnungen der Moderne

Schriften zur Verkehrswissenschaft 43

240 S., Broschur Format: 16,5 x 23 cm € 25,– ISBN 978 3 85449 515 4

lieferbar

Verkehr im modernen Sinn ist massenhafte, geordnete Bewegung, in der Fahrzeuge einander flüchtig begegnen, einander gerade noch genug Aufmerksamkeit schenken, um aneinander vorbei oder irgendwohin zu kommen. Er ist technisch wie die Kommunikation, in der niemand mehr miteinander redet und doch jede Botschaft an ihr Ziel kommt. Verkehr webt den roten Teppich, auf dem die Moderne voranschreitet. Er führt zu den Rändern der Welt und ins Zentrum nahezu aller Interpretationen der Gegenwart zurück.



### Ann Cotten Was geht

Salzburger Stefan Zweig Poetikvorlesungen

180 S., Broschur Format: 12,5 x 20 cm € 18,– ISBN 978 3 85449 498 0 lieferbar

»Spazieren ist Mnemotechnik und Schicksal, weil: die Identität ist das, was man sich vormemoriert. Und die Einübung der Flucht zementiert das Schicksal, wie wir aus der Literatur wissen« (Ann Cotten).

Dass Schreiben wie Gehen ist, ist ein von notorisch Unermüdlichen überlaufener geistiger Trampelpfad. Ausgehend von der lapidaren Frage Was geht? adressiert Ann Cotten Randbereiche zeitgenössischer Poetik, die einander in der Suche nach kitschfreien Beweggründen ästhetischer Produktion begegnen.

# **WERNER KOFLER: WERKE**

Kommentierte Werkausgabe (Prosa) in drei Bänden Hg. v. Claudia Dürr, Johann Sonnleitner und Wolfgang Straub

»Werner Kofler ist einer der am meisten verkannten Autoren Österreichs. Alles, was Berühmtere können und konnten, das konnte er besser. Was hier als Kritik gefeiert wird und wurde, hat er heftiger, wütender kritisiert als andere, die sich diese Kritik stolz auf ihre Fahnen schreiben. Oder denen sie begeistert zugeschrieben wird. Und sein Zorn war gepaart mit großer, ja größter Sprachkunst. Darin wird ihn keiner übertreffen.«

### Elfriede Jelinek

Seine sprachmächtige Prosa, seine beißende und präzise Satire wird in dieser Werkausgabe erstmals in ihrer Gesamtheit zugänglich gemacht. Viele vergriffene Werke stehen damit der Leserschaft wieder zur Verfügung. Die Prosawerke werden durch einen umfangreichen Stellenkommentar ergänzt dadurch wird Koflers Analyse der Herstellung politischer und medialer Macht, seine Untersuchungen des Medienjargons sowie der Machenschaften, die diese Prozesse begleiten, leichter lesbar. Seine montierende Schreibweise, sein auf Zitaten und Anspielungen aus Literatur, Musik, Filmen, Werbung oder journalistischen Berichten basierendes Parodie- und Satireverfahren wird offengelegt.

3 Bände im Schuber 14 x 22 cm, Hardcover 1.796 Seiten 3.100 Kommentare ISBN 978 3 85449 500 0

€ 99.-

sonderzahl.at

